

Ein Punktegewinn dank Torhüter Gisler

ni. Dank einer kämpferisch hervorragenden Leistung konnte Chur mit einem 2:2 (2:1, 0:0, 0:1) den ersten Punktegewinn der Saison realisieren. Obwohl dem Gegner technisch und auch schlittechuhläuferisch unterlegen, konnte das doch klar angeschlagene Lugano im letzten Drittel in Schach gehalten werden. Torhüter Gisler, er bot schlechthin eine hervorragende Leistung, und Simun waren die herausragenden Gastspieler. Lugano verpasste den möglichen Sieg im Mitteldrittel, als Chur oft naiv und unkonzentriert unter Druck geriet.

Ressega. — 2000 Zuschauer. — SR: Zanti/Roth.

Lugano: Molina; Aeschlimann, Schweizer; Castelli, Pons; Gaggini, Koleff, Jecker; Iten, Côté, Vogelsang; Zarri, Lötscher, Gudici.

Chur: Gisler; Pesut, Mazzoleni; Simun, Hertner; Morandi, Weingart, Castellazzi; Hartmann, Koch, Laczko; Frischknecht, Stebler, Moham.

Tore: 8. Mazzoleni (Moham) 0:1, 16. Koleff (Gaggini) 1:1, 19. Côté 2:1, 52.

Hartmann erzielt Ausgleich acht Minuten vor Schluss

Strafen: Lugano 2 Minuten plus 5 Minuten für Schweizer (unerlaubter Körperangriff); Chur 10 Minuten.

Bemerkungen: Lugano ohne Cereggetti und Leuenberger (beide krank). Chur ohne Anesini (verletzt). Das Spiel wurde um eine Woche verschoben, da alle Spieler von Lugano nach dem Genuss von abgestandenem Teewasser anlässlich der Partie gegen Rapperswil krank waren.

Entgegen dem Spielverlauf gingen die Bündner bereits in der 8. Minute in Vorsprung, als Mazzoleni bei einem Solo von Moham gut mitlief und keine Mühe hatte, Molina zu bezwingen. Obwohl Chur in der Folge das Tempo erhöhte und einige gute Torchancen erarbeitete, blieb Lugano im Angriff mit schnellen Konterangriffen die gefährlichere Mannschaft. Gisler im Gästetor vermochte aber vorerst alle Gelüste der Tessiner mit hervorragendem Reflex zunichte zu machen. Vier Minuten vor dem ersten Seitenwechsel war er aber gegen den Kanadier im Tessiner-Team, Koleff, machtlos, als dieser freistehend zum Schuss kam. Als vier Churer drei Luganesi gegenüberstanden, gelang Bernard Côté in der 19. Minute gar das 2:1. Die Churer Verteidiger operierten in dieser Phase zu offensiv und ohne Rückraumdeckung.

Vor dem Lugano-Tor zu schwach

Im zweiten Spielabschnitt vermochten sich die Bündner erfolgreich gegen den erhöhten Druck von Lugano zu erweh-

ren. Hauptsächlich die beiden Ausländer Simun und Pesut waren sichere Werte, wobei beide immer wieder bei den Angriffen mit äusserst perfiden Weitschüssen das Ziel suchten. In dem von beiden Seiten körperlos praktizierten Spiel vermisste man hauptsächlich die technischen Feinheiten. Chur vermochte sich wohl schnell aus dem eigenen Drittel zu lösen, liess aber vor dem gegnerischen Tor die Uebersicht vermissen. Zudem wurde das Powerplay im Verteidigungsdrittel der Tessiner zu wenig effizient betrieben, so dass die Luganesi für den eigenen Aufbau immer wieder Zeit und Raum zur Verfügung hatten. Aber auch Lugano hat seine Form überhaupt noch nicht gefunden. So vermochte es dreimal eine kleine Strafe des Gegners (Simun, Mazzoleni, Frischknecht) nicht auszunützen und den Vorsprung entscheidend zu vergrössern.

Hartmann erzielte Ausgleich acht Minuten vor Schluss

Zu Beginn des letzten Drittels wollte es Chur noch einmal wissen und startete vehement. Ausser einem Pfofenschuss von Mazzoleni in der 46. Minute blieben alle Angriffe beim Alt-Internationalen Molina hängen. Von Simun — er stand fast pausenlos auf dem Eis — angetrieben, wurde das Lugano-Tor ununterbrochen belagert. Pesut und Morandi vergaben aber die besten Chancen, um das Skore auszugleichen. Auf der Gegenseite zeigte sich Gisler auf der Höhe seiner Aufgabe, als er durch geschicktes Herauslaufen zweimal die Lugano-Stürmer erfolgreich stoppen konnte. Acht Minuten vor Schluss wurden die Anstrengungen der Gäste endlich belohnt, indem Hartmann den Gleichstand herstellte. In der Folge hatte Chur lange Minuten zu überstehen, als Mazzoleni

werden sie sicher auch für zwei Minuten auf die Strafbank musste. Lugano versuchte nochmals alles, um beide Punkte zu erringen, scheiterte aber immer wieder am überragenden Gisler, der wieder einmal die alte Eishockey-Wahrheit bestätigte, dass der Torhüter "SC-Prozess" der Mannschaft ausmacht.